

**Lagebericht des Amtes für Tiefbau und Grünflächen
– Optimierter Regiebetrieb der Stadt Eisenach –
für das Wirtschaftsjahr 2018**

Das Amt für Tiefbau und Grünflächen ist ein optimierter Regiebetrieb der Stadt Eisenach und wird nach kaufmännischen Grundsätzen i.S.d. der Thüringer Eigenbetriebsverordnung (ThürEBV) geführt.

Durch die doppelte kaufmännische Buchführung, den eigenständigen Wirtschaftsplan, den Jahresabschluss und die Kostenrechnung kann der Regiebetrieb betriebswirtschaftlich effizient arbeiten. Dieses Buchungsverfahren wird der wirtschaftlichen Zielsetzung vor allem dadurch gerecht, dass die während eines Rechnungsjahres erzielten Überschüsse bzw. Fehlbeträge mit ihren Auswirkungen auf Vermögen, Schulden, Liquidität und Rentabilität des eingesetzten Kapitals betriebszweigbezogen dargestellt werden. Außerdem ermöglicht die kaufmännische Buchführung die ordnungsgemäße Erfassung und Abbildung der für das neue Umsatzsteuerrecht erforderlichen Angaben.

Hauptaufgabe des optimierten Regiebetriebs ist insbesondere die Erbringung folgender Leistungen für die Stadt Eisenach:

- Tiefbau,
- Betrieb der städtischen Friedhöfe,
- Bewirtschaftung der Grünflächen,
- Sportstättenbewirtschaftung,
- Betrieb der Stadtbeleuchtung,
- Parkraumbewirtschaftung (Parkhäuser, Parkplätze, Straßenrandparken),
- Straßenunterhaltung, Beschilderung,
- Straßenreinigung, Winterdienst, Verkehrsleiteinrichtungen und
- Gebäudemanagement einschließlich Hochbau.

Zusätzlich wurde im Jahr 2016 der Betrieb einer Gemeinschaftsunterkunft für die in der Stadt Eisenach unterzubringenden Flüchtlinge auf den Regiebetrieb übertragen.

Der Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2018 ergänzt den aufgestellten Jahresabschluss des Amtes für Tiefbau und Grünflächen und wurde auf der Grundlage des § 24 ThürEBV sowie § 289 Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

Trotz weiterhin angespannter Haushalts- und Finanzlage der Stadt Eisenach konnte im Jahr 2018 ein genehmigungsfähiger Haushalt aufgestellt werden. Die Haushaltssatzung wurde am 13. März 2018 durch den Stadtrat beschlossen, Anfang August 2018 öffentlich bekannt gemacht und trat damit rückwirkend zum 01. Januar 2018 in Kraft. Der Wirtschaftsplan des optimierten Regiebetriebs ist Bestandteil des Haushaltsplanes der Stadt Eisenach.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des optimierten Regiebetriebes

1. Ertragslage

Im Wirtschaftsjahr 2018 beträgt der Jahresverlust des Amtes für Tiefbau und Grünflächen rund 995 T€.

Positionen	2018		Vorjahr		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	16.321	97,3	15.716	97,0	605	3,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	1	0,0	6	0,0	-5	-83,3
Übrige betriebliche Erträge	446	2,7	485	3,0	-39	-8,0
Betriebsleistung	16.768	100,0	16.207	100,0	561	3,5
Materialaufwand	11.264	67,2	10.496	64,8	768	7,3
Personalaufwand	5.781	34,5	5.463	33,7	318	5,8
Abschreibungen	383	2,3	357	2,2	26	7,3
Übrige betriebliche Aufwendungen	452	2,7	435	2,7	17	3,9
Sonstige Steuern	18	0,1	18	0,1	0	-
Betriebsaufwendungen	17.898	106,8	16.769	103,5	1.129	6,7
Betriebsergebnis	-1.130	-6,8	-562	-3,5	-568	101,1
Finanzergebnis	25	0,1	42	0,2	-17	40,5
Geschäftsergebnis	-1.105	-6,7	-520	-3,3	-585	-112,5
Sondereinflüsse	109	0,7	62	0,4	47	75,8
Jahresergebnis	-995	-6,0	-458	-2,9	-537	-117,2

Bei einer Betriebsleistung von rund 16.768 T€ und Aufwendungen von rund 17.898 T€ ergibt sich ein negatives Betriebsergebnis von rund 1.130 T€. Nach Berücksichtigung des positiven Finanzergebnisses von rund 25 T€ und des positiven Ergebnisses aus Sondereinflüssen von rund 109 T€ schließt das Wirtschaftsjahr 2018 mit einem Verlust von rund 995 T€ ab.

Die nachfolgende Übersicht zeigt, wie sich das Betriebsergebnis aus den Ergebnissen der einzelnen Sparten des Betriebes zusammensetzt.

Betriebszweig	Wirtschaftsplan 2018 T€	Ist 2018 T€	Veränderung (Ist ./ Plan) T€
Tiefbau	-93	-380	-287
Friedhof	-121	-139	-18
Grünflächen	-134	-22	112
Bauhof	-349	-395	-46
Außendienste	-76	20	96
Parken	402	469	67
Gebäudemanagement	-491	-744	-253
Fuhrparkmanagement	68	138	70
Flüchtlingsunterbringung	0	0	0
Finanzanlagen	57	57	0
Jahresergebnis	-737	-995	-258

Erläuterungen zu den Planabweichungen der einzelnen Betriebszweige werden unter dem Punkt 3 – Weitere Angaben zur wirtschaftlichen Lage des optimierten Regiebetriebes – gegeben.

Auf das Betriebsergebnis haben sowohl positive als auch negative Sondereinflüsse eingewirkt.

Die Sondereinflüsse setzen sich wie folgt zusammen:

Positionen	2018 T€	Vorjahr T€
Erträge aus Auflösung von Wertberichtigungen	7	29
Mieteinnahmen Krematorien	24	24
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	61	6
Erträge aus Anlageabgängen	0	22
Periodenfremde Erträge	51	182
Summe Erträge aus Sondereinflüssen	143	263
Zuführung zu Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	0	0
Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste	18	132
Periodenfremde Aufwendungen	16	69
Summe Aufwendungen aus Sondereinflüssen	34	201
Sondereinflüsse insgesamt	109	62

Wie aus der voranstehenden Aufstellung ersichtlich, wirken sich Sondereinflüsse von insgesamt rund 109 T€ positiv auf das Betriebsergebnis aus. Wesentliche Positionen auf der Ertragsseite bilden Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen i.H.v. rund 61 T€ sowie periodenfremde Erträge i.H.v. rund 51 T€, die vor allem aus Guthaben der Betriebskostenabrechnungen für angemietete Objekte stammen.

Wesentliche Positionen auf der Aufwandsseite stellen zum einen die Zuführungen zur Wertberichtigung von Forderungen und Forderungsverluste i.H.v. rund 18 T€ dar. Diese resultieren überwiegend aus der anteiligen Wertberichtigung von offenen Rechnungen bezüglich des Sommergewinns des Jahres 2018 (rund 9 T€). Bereits 2017 wurden alle nicht beglichenen Rechnungen des Sommergewinns zu 100 % wertberichtigt, da bis dato nicht mit einem weiteren Zahlungseingang zu rechnen war. Weiterhin haben sich periodenfremde Aufwendungen i.H.v. rund 16 T€ ergeben, die vorrangig Nachzahlungen aus Betriebskostenabrechnungen der Vorjahre betreffen.

1.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse nach Betriebszweigen stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Betriebszweig	2018	Vorjahr	Veränderung
	T€	T€	T€
Tiefbau	2.521	2.296	225
Friedhof	785	804	-19
Grünflächen	1.335	1.311	24
Bauhof	1.862	1.875	-13
Außendienste	735	735	0
Parken	1.509	1.596	-87
Gebäudemanagement	7.404	7.010	394
Fuhrparkmanagement	65	89	-24
Betriebsleitung	107	1	106
Insgesamt	16.321	15.716	605

Die Umsatzerlöse stiegen im Vorjahresvergleich um rund 605 T€. Unter Berücksichtigung des um rund 716 T€ gestiegenen Budgets ist jedoch ein Rückgang der sonstigen Umsatzerlöse von rund 111 T€ zu verzeichnen.

1.2. Personalaufwand

Der Personalaufwand im Wirtschaftsjahr 2018 setzt sich wie folgt zusammen:

	2018	Vorjahr	Veränderung
	T€	T€	T€
Löhne und Gehälter	4.647	4.368	279
soziale Abgaben	1.134	1.095	39
Insgesamt	5.781	5.463	318

Die sozialen Abgaben gliedern sich dabei wie folgt auf:

	2018	Vorjahr	Veränderung
	T€	T€	T€
Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung	940	920	20
Rückstellung SV	14	5	9
Beiträge zur Zusatzversorgungskasse Thüringen (ZVK)	136	138	-2
Berufsgenossenschaftsbeiträge	13	14	-1
Beihilfeversicherung Beamte	31	19	12
Insgesamt	1.134	1.095	39

Der Personalaufwand ist bei leicht steigender Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr um 318 T€ auf rund 5.781 T€ gestiegen. Dabei sind vor allem die Lohn- und Gehaltsaufwendungen um rund 279 T€ auf rund 4.647 T€ gestiegen. Neben der leicht höheren Mitarbeiterzahl resultiert dieser Anstieg mehrheitlich aus Tarifsteigerungen und Besoldungserhöhungen.

Gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan 2018 von rund 5.688 T€ sind die Personalausgaben dagegen um rund 93 T€ (+ rund 1,6 %) gestiegen. Die Personalkostensteigerungen sind im Planvergleich nahezu ausschließlich auf die sich erhöhende Rückstellung im Bereich der Beihilfeversicherung sowie die erstmalig gebildete Rückstellung für Arbeitszeitguthaben zurückzuführen.

Entwicklung des durchschnittlichen Personalbestandes:

Personal	2018	Vorjahr	Veränderung
Beschäftigte	111,50	111,00	0,50
Beamte	4,25	3,75	0,50
Altersteilzeit	0,75	1,00	-0,25
Summe Arbeitnehmer	116,50	115,75	0,75
Auszubildende	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	116,50	115,75	0,75

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,75 Stellen (+ rund 0,6 %) erhöht. Der Anstieg resultiert aus der Erhöhung der Anzahl der Beschäftigten und der Beamten mit zusätzlich je 0,5 Stellenanteilen. Die Maßnahme der Altersteilzeit ist im Oktober 2018 ausgelaufen. Mithin hat sich die Anzahl der Mitarbeiter in Altersteilzeit infolge des Renteneintritts im Jahresdurchschnitt um 0,25 Stellen reduziert. Auszubildende waren im Jahr 2018 nicht beschäftigt.

Trotz des leicht steigenden Personalbestandes war die Personalausstattung des optimierten Regiebetriebes unzureichend. Vor allem die Nichtbesetzung der Abteilungsleitung Infrastrukturmanagement sowie der Sachgebietsleitung Friedhof führten im Haushaltsjahr 2018 zu Arbeitsspitzen bei der Aufgabenerfüllung. Diese vakanten Stellen konnten nach mehrfacher Ausschreibung nunmehr im ersten Halbjahr 2019 besetzt werden.

2. Angaben zur Vermögens- und Finanzlage

2.1. Vermögenslage

Innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällige Teilbeträge der Forderungen und Verbindlichkeiten werden dabei als kurzfristig behandelt, alle anderen – soweit nicht besonders vermerkt – als mittel- und langfristige.

Hinweis: Systembedingt ergeben sich geringfügige Rundungsdifferenzen.

	31.12.2018		Vorjahr		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
VERMÖGEN						
Immaterielle Vermögensgegenstände	8	0,1	0	0,0	8	0,0
Sachanlagen	5.203	53,3	5.347	55,5	-144	-2,7
Finanzanlagen	1.011	10,4	1.011	10,5	0	0,0
Bereinigtes Anlagevermögen	6.222	63,8	6.358	66,0	-136	-2,1
Vorräte	79	0,8	85	0,9	-6	-7,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	185	1,9	192	2,0	-7	-3,6
Forderungen an die Stadt Eisenach	3.046	31,2	2.947	30,6	99	3,4
Sonstige kurzfristige Posten	228	2,4	47	0,5	181	385,1
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5	0,1	5	0,1	0	0,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	3.543	36,4	3.276	34,1	267	8,2
Vermögen insgesamt	9.766	100,0	9.635	100,0	131	1,4
KAPITAL						
Rücklagen	7.069	72,4	7.069	73,4	0	0,0
Verlust	-4.123	-42,2	-3.128	-32,5	-995	31,8
Eigenkapital	2.946	30,2	3.941	40,9	-995	-25,2
Bankdarlehen	751	7,7	833	8,6	-82	-9,8
Sonderposten Investitionszuschüsse	26	0,3	31	0,3	-5	-16,1
Rechnungsabgrenzung	2.650	27,1	2.412	25,1	238	9,9
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	3.427	35,1	3.276	34,0	151	4,6
Sonstige Rückstellungen	586	6,1	550	5,7	36	6,5
Kurzfristige Bankdarlehen	86	0,9	87	0,9	-1	-1,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.033	10,6	1.278	13,3	-245	-19,2
Verbindlichkeiten Stadt Eisenach	119	1,2	358	3,7	-239	-66,8
Sonstige Verbindlichkeiten	1.568	16,0	145	1,5	1.423	981,4
Kurzfristiges Fremdkapital	3.392	34,8	2.418	25,1	974	40,3
Kapital insgesamt	9.766	100,0	9.635	100,0	131	1,4

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr von rund 9.635 T€ um 131 T€ auf 9.766 T€ gestiegen.

- Auf der Aktivseite haben sich vor allem folgende Veränderungen ergeben: Das Sachanlagevermögen hat sich – im Saldo der getätigten Investitionen (rund 239 T€) abzüglich der Abschreibungen (rund 382 T€) – um rund 144 T€ auf rund 5.203 T€ verringert. Das Umlaufvermögen ist insgesamt um rund 267 T€ gestiegen.
- Auf der Passivseite haben sich im Wesentlichen folgende Veränderungen ergeben: Das Eigenkapital hat sich infolge des Jahresverlustes um rund 995 T€ auf rund 2.946 T€ verringert. Damit ergibt sich zum 31.12.2018 eine Eigenkapitalquote (EKQ) von 30,2 % (Vorjahr: 40,9 %).

Investitionen

Im Wirtschaftsjahr wurden Investitionen in einem Gesamtumfang von rund 211 T€ (ohne geringwertige Wirtschaftsgüter) getätigt.

Position des Anlagevermögens	T€
Entgeltlich erworbene Software	9
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	200
Anlagen im Bau	0
Endbestand	211

Die Investitionen für entgeltlich erworbene Software betreffen Lizenzen für ein Erfassungs- und Verwaltungssystem von Straßen, Verkehrsschildern, Bäumen und weiteren relevanten Objekten, welches in den Bereichen Tiefbau, Grünflächen und Bauhof eingesetzt wird. Die Position Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten beinhaltet die bauliche Erweiterung einer Urnengemeinschaftsanlage mit namentlicher Nennung auf dem Hauptfriedhof.

Bei den Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung handelt es sich im Wesentlichen um notwendige Ersatzbeschaffungen im Fuhrpark sowie dringend erforderliche technische und sonstige Ausstattungen bzw. Ersatz für veraltete, sehr reparaturanfällige Technik in den übrigen Bereichen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes.

Es zeigt sich deutlich, dass in den vergangenen Jahren – vor allem bedingt durch die späte Bekanntmachung der städtischen Haushalte – vergleichsweise nur geringe Investitionen getätigt werden konnten, was zu einer Überalterung der mobilen Technik, zu überhöhten Reparaturkosten und Ausfallzeiten geführt hat. Finanziert wurden die Investitionen aus dem vorhandenen Finanzmittelbestand.

Zum Schluss des Geschäftsjahres befinden sich keine Anlagen im Bau.

Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung	T€
Anfangsbestand	3.941
Jahresverlust	-995
Endbestand	2.946

Die sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

Entwicklung	T€
Anfangsbestand	550
Zuführung	300
Auflösung	-61
Inanspruchnahme	-230
Verzinsung	27
Endbestand	586

2.2. Finanzlage

Zur Darstellung von Herkunft und Verwendung der Finanzmittel sowie zur Offenlegung der Entwicklung der finanziellen Lage während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde die nachstehende komprimierte Fassung der Kapitalflussrechnung herangezogen.

Positionen	2018	Vorjahr
	T€	T€
Jahresergebnis	-995	-458
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+384	+357
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	+36	-47
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	-5	+4
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+0	-22
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-180	+719
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+1.412	+156
Mittelzufluss / -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	652	709
Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens (-)	-248	-207
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens (+)	+0	+22
Mittelzufluss / -abfluss aus der Investitionstätigkeit	-248	-185
Tilgung von Darlehen	-82	-82
Mittelzufluss / -abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-82	-82
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	+322	+442
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.311	1.869
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.633	2.311

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Positionen	2018	Vorjahr	Veränderung
	T€	T€	T€
Forderungen gegen die Stadt Eisenach aus dem Kontenclearing	2.628	2.306	322
Kassenbestand	5	5	0
Insgesamt	2.633	2.311	322

Die Liquidität war durch die vorhandenen flüssigen Mittel und die genehmigte Kreditlinie der Wartburg-Sparkasse von 1 Mio. € grundsätzlich gesichert, wobei die Inanspruchnahme der Kreditlinie nicht erfolgte.

Die vorhandenen Guthaben wurden wie in den Vorjahren im Rahmen eines automatischen Cash-Management-Systems der Stadtverwaltung Eisenach zur Verfügung gestellt. Die Verzinsung erfolgt grundsätzlich auf der Basis des 1-Monats-Euribors. Da der 1-Monats-Euribor jedoch über den gesamten Berichtszeitraum negativ war, ist eine Verzinsung tatsächlich nicht erfolgt.

3. Weitere Angaben zur wirtschaftlichen Lage des optimierten Regiebetriebes

Der optimierte Regiebetrieb wird in der Hauptsache durch Budgetzahlungen der Stadt Eisenach finanziert. In den Planungen wurde von einer Aufstockung des Budgets gegenüber der Ist-Zahlung 2017 um rund 716,2 T€ auf rund 13.256,4 T€ ausgegangen, das auch in dieser Höhe tatsächlich ausgezahlt wurde.

Im Ergebnis war das Budget für 2018 zu gering bemessen. Damit sind planungsseitig bei gleichem oder erweitertem Aufgabenumfang wie in den Vorjahren deutliche Verluste in den meisten Sparten vorprogrammiert.

Eigene Einnahmen werden im Wesentlichen im Rahmen des Friedhofsbetriebs, der Parkraumbewirtschaftung durch die Erhebung von Entgelten bzw. Gebühren für die Parkhäuser und das Straßenrandparken sowie aus Vermietung / Verpachtung erzielt.

Im Folgenden werden Planabweichungen der einzelnen Sparten des optimierten Regiebetriebes zusammenfassend dargestellt.

3.1. Tiefbau

Innerhalb des Regiebetriebes ist die Abteilung Tiefbau für die Unterhaltung der Straßen, Brücken, Wege, Stützmauern und Gewässer 2. Ordnung verantwortlich. Die Finanzierung der Sparte Tiefbau erfolgte fast ausschließlich über das Budget, welches im Berichtsjahr rund 2,5 Mio. € betrug. Dies entspricht rund 99,7 % der Gesamteinnahmen des Tiefbaus. Für die übertragenen Aufgaben sind die städtischen Budgetzuweisungen jedoch nicht kostendeckend, sodass diese Sparte bereits planungsseitig mit einem Verlust von rund 93 T€ berücksichtigt war.

Im Haushaltsvollzug vergrößerte sich dieses Defizit drastisch um rund 287 T€ auf rund 380 T€. Ausschlagend für diese Planüberschreitung sind maßgeblich die gegenüber dem Planansatz um rund 197 T€ gestiegenen Unterhaltungsaufwendungen, die mithin den Bauzustand diverser Straßen, Brücken und Wegen widerspiegeln. Eine der größten ungeplanten Instandsetzungsmaßnahmen mit rund 70 T€ war eine Fahrbahnerneuerung im Bereich der Rennbahn, die aufgrund einer Wasserleitungshavarie erforderlich wurde. Zudem erhöhten sich die Kosten für Baum- und Grünpflege um rund 70 T€, die im Wesentlichen mit der Unterhaltung des Mühlgrabens in Verbindung stehen. Ebenso wurde im 1. Halbjahr 2018 der Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) in Betrieb genommen, was u.a. zu Planüberschreitungen bei der Elektroenergie (+ rund 10 T€) und beim Winterdienst (+ rund 3 T€) führte.

3.2. Friedhof

Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschloss am 26.09.2017 eine aktualisierte Friedhofsgebührensatzung, welche am 22.10.2017 in Kraft getreten ist. Trotz der neuen Gebühren ist der Betrieb des Friedhofs weiterhin defizitär. Der Verlust im Wirtschaftsjahr beträgt rund 139 T€ und vergrößert damit den geplanten Fehlbetrag um rund 18 T€. Auch eine im Vergleich zum Vorjahr insgesamt gestiegene Anzahl von Bestattungen konnte dieser Entwicklung nur bedingt entgegenwirken.

Bestattungen	2018	2017	Veränderung
Erdbestattungen	25	30	-5
Urnenbeisetzungen	579	543	36
Insgesamt	604	573	31

Auf der Kostenseite waren im Planvergleich Steigerungen bei der Baumpflege (+ rund 13 T€) und im Personalaufwand durch die zeitweise Einstellung einer Krankheitsvertretung (+ rund 11 T€) maßgeblich. Ebenso trat die eingeplante Einsparung der Entsorgungskosten aufgrund des Entsorgungsverbots für Gewerbetreibende nicht ein (+ rund 8 T€). Finanzielle Verbesserungen wurden u.a. durch Minderausgaben im Unterhaltungsaufwand von rund 9 T€ erzielt.

3.3. Grünflächen

Das Sachgebiet Grünflächen ist für die Pflege der städtischen Grünanlagen, die Baumpflege und die Unterhaltung der Spielplätze zuständig. Zur Planung wurde in dieser Sparte ein Verlust von rund 134 T€ veranschlagt. Im Haushaltsvollzug reduzierte sich das Defizit deutlich um rund 112 T€ auf rund 22 T€.

Ergebnisverbessernd wirkte sich insbesondere die Entwicklung der Gebühreneinnahmen für Sondernutzungen aus, die u.a. aufgrund der zunehmenden Außenbestuhlung von Restaurants auf städtischen Grünflächen um rund 28 T€ gegenüber dem Planansatz anstiegen. Ferner erhielt der Regiebetrieb eine Zuwendung vom Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie i.H.v. 8 T€ zur Erhaltung eines Kulturdenkmals, dem Kartausgarten. Ebenfalls waren 2018 Kosten für ein Konzept zur Optimierung der Grünflächen mit 40 T€ eingeplant. Da das Gutachten voraussichtlich erst 2019 abschließend vorliegt, verschiebt sich die Rechnungstellung ins Folgejahr. Die Aufwendungen für die Grünpflege sanken im Planvergleich um rund 61 T€, was vornehmlich auf die verhältnismäßig lange Trockenheit 2018 zurückzuführen ist. Des Weiteren trugen im Planvergleich rund 24 T€ geminderte Personalausgaben durch eine unbesetzte Stelle und ein positives Saldo der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung von rund 44 T€ zur Reduzierung des Defizits bei.

Dementgegen stehen Mehrausgaben für geringwertige Wirtschaftsgüter von rund 14 T€, die maßgeblich aus der Anschaffung von Parkbänken resultieren, bei den Entsorgungskosten von rund 9 T€, im Unterhaltungsaufwand von rund 14 T€ und den erstmalig fremdvergebenen Leistungen für die Papierkorbentleerung von rund 35 T€. Zudem sind Mindereinnahmen von rund 9 T€ bei den Umsatzerlösen im Bereich des Dualen System Deutschlands zu verzeichnen, welche zu hoch in die Planung aufgenommen wurden.

3.4. Bauhof / Straßenbeleuchtung

Die Unterhaltung der Straßen und Wege, die Straßenbeschilderung, die Reinigung der Straßeneinläufe sowie die Straßenbeleuchtung obliegt der Sparte Bauhof / Straßenbeleuchtung. Die Bewirtschaftung der Straßenrandparkplätze ist in die Sparte Parken integriert, um eine Gesamtaussage über die Ergebnisse der städtischen Parkraumbewirtschaftung treffen zu können.

Die Struktureinheit schließt das Berichtsjahr mit einem negativen Ergebnis von rund 395 T€ ab. Dies entspricht gegenüber dem Planansatz von rund -349 T€ einer Ergebnisverschlechterung um rund 46 T€. Das Ergebnis resultiert sowohl aus Mindereinnahmen als auch Mehrausgaben.

Auf der Einnahmeseite werden Steigerungen bei den Dienstleistungen an Dritte zum Beispiel im Bereich der Strombereitstellung oder der Beseitigung von Unfallschäden (+ rund 13 T€) und bei den sonstigen Erträgen u.a. aus der Unterstützung bei der Durchführung der Oberbürgermeisterwahl (+ rund 9 T€) durch Minderrungen beim Innenumsatz im Bereich der Straßenunterhaltung (Winterdienst) und Beleuchtung (- rund 35 T€) negiert.

Ausgabeseitig konterkarierten Kostenanstiege beim Personalaufwand (+ rund 85 T€; davon rund 29 T€ aus Rückstellung und dem Leistungsentgelt), bei den innerbetrieblichen Kosten (+ rund 61 T€), den Entsorgungskosten (+ rund 17 T€), den Abschreibungen (+ rund 12 T€) und aus Einzelwertberichtigungen von Forderungen (+ rund 10 T€) entstandene Minderausgaben bei den Aufwendungen für Elektroenergie (- rund 83 T€), für die Reparaturen der Verkehrsleiteinrichtungen (- rund 19 T€), den Materialverbrauch (- rund 16 T€) und die sonstigen Fremdleistungen (- rund 36 T€).

3.5. Außendienste

Aus der nachstehenden Aufstellung sind die Aufgaben sowie die dafür geplanten und tatsächlich angefallenen Aufwendungen (exkl. der Umlagen) der Sparte Außendienste ersichtlich.

Aufgabe	Aufwendungen (T€)		
	Plan	Ist	Abweichung
Winterdienst	411	339	-72
Maschinelle Straßenreinigung	170	138	-32
Papierkorbentleerung	130	117	-13
Wartung/Instandhaltung der Verkehrsleiteinrichtungen	67	89	22
Insgesamt	778	683	-95

Die Minderausgaben von rund 95 T€ resultieren vorwiegend aus dem Winterdienst (rund 72 T€), der maschinellen Straßenreinigung (32 T€) und der Papierkorbentleerung (13 T€). Anteilig wurden diese Kosten

seit der Inbetriebnahme des ZOB in der Sparte Tiefbau gebucht. Die erheblich geringeren Aufwendungen im Winterdienst sind zudem Zeugnis des verhältnismäßig milden Winters.

Damit verbesserte sich das Spartenergebnis unter Zurechnung der Umlagen von rund -76 T€ um rund 96 T€ auf insgesamt rund 20 T€.

3.6. Parken

In der Sparte Parken wird die gesamte Parkraumbewirtschaftung des Regiebetriebes zusammengefasst. Dazu gehören zum einen das Straßenrandparken (hoheitlicher Bereich) sowie die Bewirtschaftung der beiden gepachteten Parkhäuser sowie der als Parkplätze genutzten Freiflächen (gewerblicher Bereich).

Die nachfolgende Übersicht zeigt die geplanten und im Ist erreichten Ergebnisse der beiden Parkhäuser, der als Parkplatz genutzten Freiflächen und des Straßenrandparkens.

Objekt	Ergebnis (T€)		
	Plan	Ist	Abweichung
City-Parkhaus	-139	-187	-48
Parkhaus Am Markt	-147	-128	19
Freiflächen	30	85	55
Straßenrandparken	658	699	41
Insgesamt	402	469	67

Kumuliert über alle Objekte schließt die Parkraumbewirtschaftung mit einem positiven Ergebnis von rund 469 T€ ab. Die beiden Parkhäuser reduzieren jedoch den Ertrag beträchtlich. Nachdem in den letzten Jahren zumindest eine leicht positive Entwicklung zu verzeichnen war, erhöht sich nunmehr das Defizit in 2018 aufgrund der zeitweisen Schließung des City-Parkhauses (Verluste Parkhäuser 2013: rund 327 T€; 2014: rund 296 T€; 2015: rund 285 T€; 2016: rund 284 T€; 2017: rund 272 T€; 2018: rund 315 T€). Um den finanziellen Verlusten der Parkhäuser entgegenzuwirken, hat der Regiebetrieb bereits Anfang 2017 eine Änderung der Benutzungs- und Entgeltordnung in den Stadtrat eingebracht. Die Beschlussfassung wurde jedoch durch das Gremium vertagt. Die Planabweichung beim City-Parkhaus ist bedingt durch die mit der Sanierungsarbeiten zusammenhängenden Aufwendungen (höhere Reinigungskosten, Hausmeisterdienste, etc.) sowie die vorgenommene LED-Umrüstung.

3.7. Gebäudemanagement

Die Abteilung ist zuständig für die Unterhaltung und den Betrieb der städtischen Immobilien und Sporteinrichtungen, den Betrieb von zwei angemieteten Parkhäusern und die Bewirtschaftung der als Parkplätze genutzten Freiflächen. In die nachfolgenden Betrachtungen fließen der Betrieb der Parkhäuser sowie die Bewirtschaftung der Parkplätze nicht mit ein, da diese in die Sparte Parken einbezogen wurden.

Für die übertragenen Aufgaben wurden planungsseitig Aufwendungen von rund 7.718 T€ und Erträge von rund 7.511 T€ in Ansatz gebracht, sodass sich – nach Umlage der Abteilungs- und Betriebsleitungskosten – ein geplanter Verlust von rund 491 T€ ergab. Im Ist wurde ein Verlust von rund 744 T€ erwirtschaftet, der somit rund 253 T€ höher ist als geplant.

Eine maßgebliche Ursache für den hohen Spartenverlust ist der gegenüber dem Plan erhebliche Anstieg der Unterhaltungsaufwendungen um rund 154 T€ auf 879 T€. Dies betrifft vor allem die Bereiche Wohn- und Verwaltungsgebäude (+ 60 T€) sowie Schulen (+ 94 T€). Bei den Verwaltungsgebäuden fielen Instandhaltungsmaßnahmen vorwiegend im Zusammenhang mit notwendigen Umzügen im Markt 2 mit rund 27 T€ (u.a. Reparatur von Fußböden, Lüftung, Türen), im Markt 22 mit rund 56 T€ (u.a. Reparatur von Fußböden, Heizung, Malerarbeiten) als auch in der Feuerwache mit rund 93 T€ (u.a. Sanierung Duschanlagen, Austausch Sektionaltore) an. Im Bereich der Schulen wurden die Planüberschreitungen hauptsächlich durch Maßnahmen an Grundschulen (+ rund 37 T€) und an Berufsschulen (+ rund 48 T€) verursacht. Beispielweise betragen die Kosten für die Reparatur des Daches an der 3. Grundschule rund 19 T€ (Sturmschaden), die Brandmeldeanlage der Berufsschule Palmental rund 24 T€ und die Brandschutztechnik der Medizinischen Fachschule rund 12 T€. Die hierfür aufgelaufenen Kosten waren nur zum Teil im Wirtschaftsplan enthalten und wirken sich somit negativ auf das Spartenergebnis aus.

Es wird deutlich, dass durch fehlende bzw. zu geringe Investitionen – vor allem infolge der Haushaltslage der Stadt Eisenach – der Reparatur- und Instandhaltungsstau am Gebäudebestand in erheblichem Maße steigt. Dies spiegelt sich auch an der erheblichen Steigerung der Unterhaltungsaufwendungen gegenüber dem Planansatz (+ rund 21 %) wider.

Neben den gestiegenen Unterhaltungsaufwendungen war auch ein Kostenanstieg für Fremdleistungen (+ rund 54 T€; u.a. Beräumung Gaswerkstraße 28 im Zuge einer Bodensanierung durch das Umweltamt), für ingenieurtechnische Leistungen (+ rund 31 T€; u.a. Hellgrevenhof, Fortschreibung Sportstättenleitplanung), beim Materialverbrauch (+ rund 40 T€) und dem Wachdienst (+ rund 25 T€) zu verzeichnen. Ebenso trugen die gegenüber dem Ansatz um rund 89 T€ geringen Mieterträge für das Jugendwohnheim zum Spartenverlust bei, da dieses entgegen der Planung nicht vollständig bewohnbar war.

Ergebnisverbessernd wirkten sich im Gegenzug verminderte Mietausgaben (- rund 70 T€) aus, die mehrheitlich durch die nicht vollständige Anmietung des Wohnheims im Berichtsjahr hervorgerufen wurden. Weiterhin ergaben sich im Gebäudemanagement Mehreinnahmen durch Schadensersatzzahlungen (+ rund 49 T€) sowie periodenfremde Erlöse (+ rund 31 T€), die vorwiegend aus Guthaben der Betriebskostenabrechnungen stammen.

Die angefallenen Kosten für Elektroenergie, Heizung, Wasser/Abwasser sowie Niederschlagsgebühren von zusammen rund 1,4 Mio. € entsprachen nahezu dem Planansatz (+ rund 0,1%). Auch die Personalaufwendungen beliefen sich mit rund 1,8 Mio. € auf dem Niveau der Veranschlagung (+ rund 1 %).

3.8. Fuhrparkmanagement

Das Sachgebiet Fuhrparkmanagement hat das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis von rund 138 T€ (Plan: rund 68 T€) abgeschlossen. Die gegenüber dem Wirtschaftsplan deutliche Verbesserung resultiert bei nahezu gleichbleibenden Erträgen aus Kosteneinsparungen bei den Fremdleistungen für KFZ-Reparaturen und aus verminderten Abschreibungen. Der Ansatz für externe Fahrzeuginstandsetzungen von rund 90 T€ verringerte sich um rund 25 T€ auf rund 65 T€. Hingegen stiegen die Kosten für Ersatzteile von intern vorgenommenen Instandhaltungsarbeiten um rund 18 T€. Des Weiteren blieben die Abschreibungen um rund 56 T€ unter der Veranschlagung, da zum einen vorgesehene Investitionen in den Fuhrpark nicht wie geplant durchgeführt und zum anderen ein Unimog geleast statt gekauft wurde.

Im Bestand des Fuhrparks befindet sich fortwährend ein großer Teil überalterter Technik. Im Geschäftsjahr wurden rund 210 T€ in neue Fahrzeuge investiert. Jedoch sind auch in den Folgejahren deutliche Investitionen in den KFZ-Bereich vorzunehmen, um die Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen dauerhaft und nachhaltig zu senken.

3.9. Finanzanlagen

Planungsseitig wurde in der gesondert ausgewiesenen Kostenstelle Finanzanlagen von einem Überschuss als Finanzierungsbeitrag für den Regiebetrieb von rund 57 T€ ausgegangen. Dabei wurde von einer Gewinnausschüttung der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG für die KEBT-Aktien von 85 T€ sowie den entsprechenden Aufwendungen für die Zinsen aus der Finanzierung der KEBT-Aktien von rund 24 T€ ausgegangen.

Im Ist sind der Ertrag als auch der Zinsaufwand wie geplant vereinnahmt bzw. angefallen, sodass in diesem Geschäftsfeld nach Abzug von Umlagen (rund 4 T€) der geplante Gewinn von rund 57 T€ im Jahresabschluss ausgewiesen wird.

3.10. Flüchtlingsunterbringung

Nachdem der Bereich Flüchtlingsunterbringung im Jahr 2017 mit einem Verlust i.H.v. 102,8 T€ abschloss, stehen sich im Geschäftsjahr 2018 die Aufwendungen und Erträge i.H.v. 257 T€ nunmehr ausgeglichen gegenüber. Hintergrund für das Defizit der Sparte im Vorjahr war insbesondere, dass Forderungen gegen die Stadt Eisenach aus der Flüchtlingsunterbringung aus den Jahren 2015 und 2016 zu 50 % wertberichtigt wurden. Zum Stand der Berichterstattung wurde noch keine abschließende Klärung zu den nicht beglichen Rechnungen herbeigeführt.

4. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Zukünftig ist es weiterhin unverändert wichtig, die Kostenrechnung als Informationsquelle, Steuerungsinstrument sowie Methode der Wirtschaftlichkeitskontrolle in die Entscheidungsfindung der täglichen Aufgabenerfüllung einzubinden und hierdurch auch unter finanziellen Aspekten geeignete Maßnahmen der Aufgabenerfüllung zu ergreifen.

Mit der Bündelung der bisherigen gewerblichen Aufgaben (Betriebe gewerblicher Art) der Stadt Eisenach im optimierten Regiebetrieb wurden die Möglichkeiten der Generierung neuer Synergieeffekte geschaffen, worin die Betriebsleitung die Chancen der weiteren Entwicklung sieht. Die wirtschaftliche Betätigung wird sich durch die Neuregelung des § 2b Umsatzsteuergesetz und der zugehörigen Optionserklärung des Stadtrates ab dem 01.01.2021 ausweiten, sodass auch diesbezüglich entsprechende Wirtschaftlichkeitsberechnungen erforderlich werden.

Der Regiebetrieb finanziert sich überwiegend durch Budgetzahlungen der Stadt Eisenach. Die Umsatzerlöse entfielen 2018 mit rund 81 % auf diese Budgetzuweisungen, wodurch die unmittelbare Abhängigkeit von der Haushaltslage der Kernverwaltung dokumentiert wird. Die außerhalb des Budgets realisierten Umsatzerlöse von rund 19 % resultieren vor allem aus der Friedhofs-, Parkraum- und Parkhausbewirtschaftung sowie der Vermietung und Verpachtung.

Nicht zufriedenstellend ist – wie in der Vergangenheit schon mehrfach erwähnt – der bauliche Zustand eines großen Teils der Gebäude (vor allem der Schulen und Turnhallen), der Gemeindestraßen und besonders der Brücken. Hier besteht ein beträchtlicher Investitionsstau, welcher in der Folge zu einem höheren Reparaturaufwand und steigenden Bewirtschaftungskosten führt.

Auch die Aufstellung eines ausgeglichenen Haushaltsplanes für das Jahr 2019 gestaltete sich – analog der Vorjahre – wiederum äußerst schwierig. Der Haushalt konnte erneut nur durch Einplanung einer Bedarfszuweisung in Höhe von rund 10,1 Mio. € ausgeglichen werden. Die Beschlussfassung der Haushaltssatzung 2019 erfolgte in der Stadtratssitzung am 21.05.2019. Ob bzw. in welcher Höhe die Stadt für 2019 eine Bedarfszuweisung erhält, bleibt abzuwarten und steht in engem Zusammenhang mit der Genehmigung der gleichzeitig vorgelegten 6. Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes (HSK).

In den Planungen für den Regiebetrieb wurde in Abstimmung mit der Stadt Eisenach von einer Steigerung der Budgetzuweisungen 2019 gegenüber der Ist-Zahlung 2018 um rund 2,1 Mio. € auf rund 15,4 Mio. € ausgegangen. Der Erfolgsplan 2019 sieht damit erstmals seit der Gründung des optimierten Regiebetriebes im Jahre 2008 planmäßig ein in Erträgen und Aufwendungen ausgeglichenes Ergebnis vor. Mithin ist das Budget in allen budgetfinanzierten Bereichen kostendeckend. Fraglich bleibt jedoch die Höhe der o.g. Bedarfszuweisungen, die in der Folge zur haushaltrechtlichen Sperrungen führen könnte.

5. Voraussichtliche Entwicklung des optimierten Regiebetriebes

Zur weiteren Optimierung der Aufgabenerfüllung der Stadt Eisenach wurde im Jahr 2014 im Auftrag des Freistaates Thüringen durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ein Gutachten erstellt, in dem auch die Arbeitsweise der städtischen Beteiligungen und des optimierten Regiebetriebes analysiert wurde. Die Empfehlungen der KPMG aus diesem Gutachten wurden in der Zwischenzeit weitestgehend durch das Amt für Tiefbau und Grünflächen hinsichtlich deren praktischer Umsetzbarkeit überprüft.

Einige der Empfehlungen aus dem Gutachten wurden inzwischen vollständig oder teilweise umgesetzt. So wurden die Sachgebiete Bauhof und Fuhrpark zu einer Organisationseinheit mit entsprechenden strukturellen Anpassungen zusammengefasst, wodurch im Ergebnis eine Stelle eingespart werden konnte.

Auch die Empfehlungen, gezielte Auftragsvergaben zur Reduzierung des Kommunaltechnikbestandes durchzuführen und bewirtschaftete Wohnungen bzw. leerstehende Immobilien an die SWG zu veräußern, wurden teilweise bereits realisiert bzw. werden fortwährend geprüft sowie ggfs. umgesetzt.

Die Wiederbesetzung von Stellen ausgeschiedener Mitarbeiter erfolgt in der Regel nur, wenn dies zwingend erforderlich und unabweisbar ist. Jedoch ergeben sich durch den in Vorjahren verminderten Personalbestand zum Teil Engpässe bei der Auftragsbefreiung, da auch eine Vergabe von Leistungen an Fremdfirmen aufgrund der verfügbaren quantitativen und qualitativen Ressourcen auf dem freien Markt zuneh-

mend erschwert ist. Ferner ist eine Ausschreibung an Externe mit einem nicht unerheblichen Verwaltungsaufwand (Vorbereitung, Vergabeverfahren, etc.) verbunden, der aufgrund der angespannten Personalsituation nur bedingt zu realisieren ist.

Über das KPMG-Gutachten hinausgehende Möglichkeiten der Optimierung der Aufgabenerfüllung werden seitens der Amtsleitung in Abstimmung mit den jeweiligen Fachbereichen im Rahmen der personellen und materiellen Ressourcen laufend geprüft und – soweit möglich – vollzogen. Diesbezüglich wird die Aufbau- und Ablauforganisation des optimierten Regiebetriebes regelmäßig auf Optimierungspotenziale hin untersucht. Um diese Prozesse besser steuern, bündeln und die Amtsleitung entlasten zu können, wurde im Jahr 2018 u.a. die Stelle der Assistenz der Amtsleitung neu installiert.

Neben den bisherigen Maßnahmen aus dem KPMG-Gutachten, welches eine Grundlage für das städtische HSK bildet, wurde durch Beschluss in der Stadtratssitzung vom 21.05.2019 eine weitere Konsolidierungsvorgabe für den Regiebetrieb in die 6. Fortschreibung aufgenommen. Danach soll das Amt für Tiefbau und Grünflächen durch Zentralisierung, Digitalisierung, Optimierung von Arbeitsabläufen, Reorganisation, Aufgabenkritik und Arbeitseffizienz ab dem Jahr 2020 eine Mio. € jährlich gegenüber dem Planjahr 2019 einsparen. Aufgrund dieser vom Stadtrat vorgegebenen Aufgabenstellung wird der Regiebetrieb die vorhandenen Strukturen sowie Verfahrensabläufe auf allen Mitarbeitererebenen nochmals eruiieren, die Suche nach Einsparpotentialen intensivieren, sämtliche Chancen der Optimierung analysieren und ggfs. umsetzen. Die bereits durchgeführten Konsolidierungsmaßnahmen haben jedoch gezeigt, dass der vorhandene finanzielle Spielraum nahezu ausgeschöpft ist. Demnach ist fraglich, ob die Einsparung in der Größenordnung von einer Mio. € – insbesondere unter Berücksichtigung des (zu) kurzen Konsolidierungszeitraums von unter einem Jahr – zu realisieren ist. Zu beachten ist, dass die Implementierung von neuen Prozessen wie bspw. im Bereich der Digitalisierung zunächst mit zusätzlichem Aufwand für Personal und Investitionen einhergeht, der sich erst nach Ablauf des Amortisationszeitraums refinanzieren kann und damit zumindest einer kurzfristigen Konsolidierung entgegensteht.

Darüber hinaus hat der Stadtrat mit Beschluss vom 12.03.2019 dem Zukunftsvertrag zur Eingliederung der Stadt Eisenach in den Wartburgkreis zugestimmt. Das notwendige Gesetzgebungsverfahren ist zum Stand der Berichtserfassung noch nicht abgeschlossen. Durch die Verlagerung diverser Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises auf den Wartburgkreis soll die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung ab dem Jahr 2022 zurückerlangt werden. Damit verbunden sind Fusionshilfen für die Stadt von insgesamt 22,5 Mio. €, von denen 6 Mio. € für den Abbau von Sollfehlbeträgen der Kernverwaltung nach § 23 Thüringer Gemeindehaushaltsverordnung und zum Ausgleich von Verlustvorträgen des optimierten Regiebetriebes vorgesehen sind. Von der Aufgabenverlagerung auf den Landkreis ist der optimierte Regiebetrieb im Vergleich zu anderen Ämtern weniger betroffen. Dennoch werden u.a. durch den Eigentumsübergang von Gebäuden Veränderungen eintreten, die es sodann zu bewerten gilt.

6. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Regiebetrieb unterliegt dem Ausfallrisiko. Dieses Risiko kann eintreten, wenn ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenrahmenvertrags nicht bzw. nicht umfassend nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Regiebetrieb ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken (insbesondere ergeben sich Risiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen) ausgesetzt.

Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden regelmäßig überwacht und etwaige überfällige Zahlungen umgehend angemahnt.

Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Berichtsstichtag für die wesentlichen Kunden auf Einzelbasis analysiert.

Ein Ausfallrisiko aus Guthaben bei Banken und Finanzinstituten besteht aufgrund der Einbeziehung in das zentrale Cash-Management der Stadt Eisenach nicht.

Der Regiebetrieb überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels Liquiditätsplanung.

Aus den Darlehen bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von rund 424 T€ mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren. Alle sonstigen Verbindlichkeiten haben i. d. R. eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Eisenach, im Juni 2019

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'K. Wolf', written over the printed name.

Katja Wolf
Oberbürgermeisterin